

Schwarzer Hautkrebs in Bayern

Die Fallzahlen bei schwarzem Hautkrebs steigen. Das LGL hat bevölkerungsbezogene und altersstandardisierte Auswertungen durchgeführt, um diese Zahlen einordnen zu können. Die Auswertungen zeigen: Die gestiegenen Fallzahlen bei schwarzem Hautkrebs sind auf die Alterung der Bevölkerung zurückzuführen. Das altersspezifische Erkrankungsrisiko für schwarzen Hautkrebs hat sich in den letzten zehn Jahren nicht erhöht. Präventionsmaßnahmen schützen.

Absolute Erkrankungs- oder Sterbefallzahlen aus verschiedenen Zeiträumen lassen sich nicht unmittelbar miteinander vergleichen. Bestimmte Bevölkerungsentwicklungen müssen in die Betrachtungen einbezogen werden. So kommen derzeit die geburtenstarken Jahrgänge in das Alter, in dem Krebs häufiger wird. Der Anteil der Menschen in Bayern, die 50 Jahre oder älter sind, hat sich zwischen 2002 und 2022 von 35 % auf 43 % deutlich erhöht. Die Größe der Altersgruppe ist in dieser Zeit von 4,4 Millionen auf 5,8 Millionen gestiegen. Das Risiko für eine Krebserkrankung nimmt wiederum mit dem Alter stark zu.

Obwohl in Bayern weniger Menschen geboren werden als sterben, führt der Zuzug aus anderen Bundesländern und Staaten insgesamt zu einem Bevölkerungswachstum.

Altersstandardisierte Auswertungen

Unterscheiden sich die Altersstrukturen der Bevölkerungen in unterschiedlichen Zeiträumen oder auch Regionen, sind Erkrankungsfallzahlen oder Sterbezahlen kaum vergleichbar. Eine Altersstandardisierung rechnet den Einfluss der Altersstruktur auf die absoluten Fallzahlen heraus. So können die Erkrankungs- und Sterbehäufigkeit der Bevölkerung in unterschiedlichen Zeiträumen oder Regionen verglichen werden. Die Zahlen spiegeln zwar nicht tatsächliche Erkrankungs- und Sterbefälle wider, sie zeigen aber, wie die Fallzahlen und Sterbezahlen aussehen würden, wenn die Bevölkerungen verschiedener Regionen oder Zeiträume einer von altersstrukturbedingten Effekten unbeeinflussten Standardbevölkerung entsprechen würde.

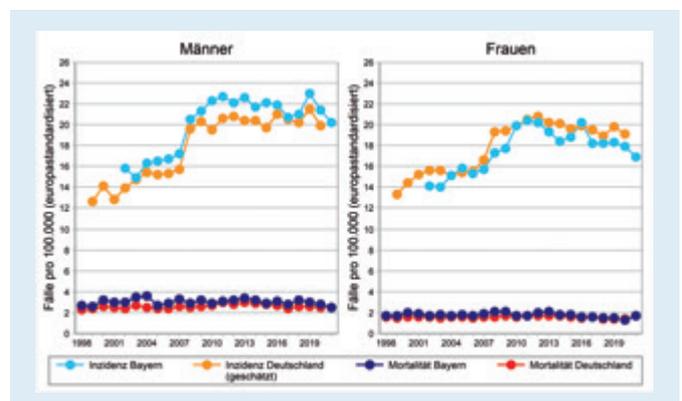
Ergebnisse

Die Auswertungen des LGL zeigen, dass die altersstandardisierte Inzidenz von schwarzem Hautkrebs bei Frauen und Männern zwischen den Jahren 2002 und 2011 deutlich angestiegen ist. Dieser Anstieg ist vermutlich zum Teil durch den Start

des bundesweiten Hautkrebsscreenings im Jahr 2008 bedingt. Zudem gab es in der Anfangszeit der Krebsregistrierung noch Meldedefizite aus dem ambulanten Bereich, in dem viele Hautkrebsfälle behandelt werden. Seit dem Jahr 2011 ist die altersstandardisierte Inzidenz von schwarzem Hautkrebs bei Männern in etwa gleichgeblieben, bei Frauen ist sie tendenziell rückläufig. Die altersstandardisierte Inzidenz betrug 20,2 für Männer und 16,9 für Frauen pro 100.000 im Jahr 2021. Die altersstandardisierte Sterblichkeit ist seit 1998 stabil. Die bayernweiten Zahlen bei Inzidenz und Sterblichkeit unterscheiden sich bei beiden Geschlechtern kaum von den deutschlandweiten Zahlen. Das altersspezifische Risiko, an schwarzem Hautkrebs zu erkranken bzw. zu versterben, hat sich demnach nicht erhöht.

Prävention bleibt wichtig

Trotz des Ergebnisses, dass sich das Erkrankungsrisiko nicht erhöht hat, bleibt es weiterhin wichtig, die Haut vor Sonnenstrahlen zu schützen und die Hautkrebs-Screeningangebote bei einem Arzt oder einer Ärztin wahrzunehmen.



Zeitliche Entwicklung der Neuerkrankungen und Sterbefälle für schwarzen Hautkrebs separat nach Geschlecht, 1998 bis 2021